

Voll denäbe!

Schwank in einen Akt von Fritz Klein

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 45 Min.
Ruedi Senn (89)	Verkäufer	
Barbara Senn (104)	seine Frau	
Kurt Hitz (75)	sein Freund	
Melanie Stein (33)	Freundin von Kurt	
Heinz Gschwind (15)	Arbeitskollege	
Natascha (51)	Barmaid	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnstube, hinten bei Eingang Divan, Tisch, vorne rechts Kommode mit Telefon, sonstige Einrichtung nach Gutdünken der Regie. Türe hinten Eingang, links Schlafzimmer, rechts Küche.

Inhaltsangabe:

Die häufigste Ausrede aller Männer ist immer noch, dass sie im Geschäft Ueberzeit machen müssen oder eine Vereinssitzung haben. So auch Ruedi. Nachdem er aber noch nicht müde genug war nach der Vereinssitzung, machte er einen Besuch in der Burg-Bar. Und wie es kommen musste, wurde es noch ein ganz vergnüglicher und teurer Abend. Zu Hause angekommen, bemerkt er aber, dass seine Briefftasche mit dem ganzen Zahltag abhanden gekommen ist. Nur, seiner Frau kann er das nicht sagen, da sie für solche Eskapaden überhaupt kein Verständnis hat. Sein Freund Kurt muss ihm helfen. Der ist alles andere als glücklich, dass Ruedi "versumpft" ist, denn ihm könnte schliesslich so etwas nie passieren. Sie entschliessen sich für die Ausrede, dass Ruedi Opfer eines Ueberfalles wurde und dabei die Stimme verliert. Im weiteren soll Kurts Freundin, welche Aerztin ist, später den armen Ruedi mit Hypnose wieder zum Sprechen bringen. In der Zwischenzeit organisiert Ruedi einen weiteren Kollegen, der ihm eine neue Briefftasche sowie aus Ruedis "eisernen Reserve" das nötige Geld wieder in die Briefftasche legt und in Ruedis Haus kommt und der Hausherrin erzählt, dass die Polizei die beiden Verbrecher bereits gefasst hat und hier nun die Briefftasche mit ganzem Inhalt wieder da ist. Soweit so gut. Nur bevor dieser Kollege kommt, erscheint die Barmaid von der Burg-Bar und bringt die dort verlorene Briefftasche zurück. Zu allem Ueberfluss erkennt sie sodann Kurt als den Mann, welcher ihr vor einiger Zeit die Heirat versprochen hat. Die Freundin von Kurt ist natürlich nicht hell begeistert und zieht diesen zur Rechenschaft. Wie sich die ganze Geschichte noch entwickelt lesen Sie am besten selber.

1. Akt

1. Szene:

Ruedi, Barbara, Kurt

Ruedi: *(liegt auf dem Divan, mit Kopf zur Wand, schläft, hat noch Mantel an, sieht aus wie durch den "Wolf" gedreht, hat eine Beule am Kopf)*

(Telefon läutet)

Barbara: *(kommt nach einer Weile von links, hat Morgenmantel an)* Jo jo, nume ned so wild. Was für e Troopechopf lüüetet au doo z mitts i de Nacht aa. *(zum Telefon, nimmt Hörer ab, wütend)* S isch mer gliich was du für en Esel bisch, aber Hirni hesch allwääg e keis, z mitts i de Nacht aazlüüte. *(hört, dann ganz anständig)* Oo, Entschuldigung Herr Diräkter, wenn ich gwüsst hätti, s Hirni nimm i sälbverständlich zrugg... jo... miin Maa? Wisoo? ...Was, scho Achti? *(schaut auf die Uhr)* Wie schnell doch d Ziiit vergoot bim telefoniere. Nei, ich han e ned gsee goo. Aber er wiird sicher jede Momänt choo. ... Isch guet ... ne-nei s macht nüüt wäg de Stöörig, s isch jo jetz gliich scho Morge. Adie Herr Diräkter. *(hängt auf)* Koomisch, ich ha de Ruedi weder ghöört heichoo no dä Morge zum Huus uusgoo. Jetz tuen ich zeersch emool Wasser ob für e Tee. *(ab in Küche)*

Ruedi: *(rührt sich, sitzt auf, hält sich den Kopf, sinkt wieder zurück und dreht sich auf Seite Publikum)*

Barbara: *(kommt aus der Küche, sieht ihn nun liegen, schreit auf)* Jesses Gott, ... Ruedi!

Ruedi: *(dreht sich schnarchend auf die andere Seite)*

Barbara: Bisch du nümme ganz Hugo? Du settisch scho lang go schaffe und... was machsch überhaupt doo uf em Diwaan?

Ruedi: *(erwacht, sieht seine Frau erschreckt an, deutet etwas mit den Händen, kann nicht sprechen)*

Barbara: He? Also mit mir muesch scho düütsch rede, diini Zeichesprooch verstand ich need.

Ruedi: *(zeigt auf seine Beule)*

Barbara: Du miin Trooscht. Daas gseet jo fürchterlich uus. Was für e Stroohalm het denn dich gstreift.

Ruedi: *(artikuliert mit den Händen, macht Bewegung vom Schreiben)*

Barbara: Oeppis zum Schriibe? Sofort! *(geht zur Kommode, holt Papier und Bleistift, legt es ihm hin) (riecht an ihm, misstrauisch)* Was hesch au du für es süesses After-Shave a dir? *(ausgesprochen wie geschrieben)*

Ruedi: *(zuckt zusammen, schreibt aber dann schnell)*

Barbara: *(liest langsam nach)* Bin ... überfallen ... worden ... kann nicht mehr ... sprechen ... stehe ... unter Schock ... *(schaut ihn eindringlich an)* Sosoo... under Schock! Hesch de Polizei aaglütet?

Ruedi: *(nickt bejahend mit dem Kopf, dann schüttelt er schnell den Kopf, atmet tief aus)*

Barbara: Jäsoo, du chasch jo ned rede. Denn lüüt ich jetz grad aa. *(Ruedi gestikuliert wild, schüttelt verneinend den Kopf)* *(Barbara geht schnell zum Telefon, in diesem Moment läutet die Hausglocke)* Was isch au daas scho für e Betriib! *(geht zur Türe und öffnet)* Aa, de Kurt, chum nume grad ine.

Kurt: *(kommt herein)* Sali Barbara. *(sieht Ruedi)* Aa, du bisch no deheim. Ich bi grad im Laade gsii, do händ s mer gseit, du sigisch nonig cho schaffe.

Ruedi: *(zuckt mit den Schultern, zeigt auf Beule und Mund)*

Kurt: Jä hallo, was isch denn mit dir passiert?

Barbara: S isch verruckt, gäll. Er cha nümme rede. Er sig überfalle woorde geschter Znacht. *(zu Ruedi)* Worum hesch mi au ned grad gweckt? *(Ruedi schaut auf Uhr, verneint dann grosszügig mit Finger)*

Barbara: S wiird allwääg cheibe früe gsi sii.

Kurt: Ueberfalle? Verzell emool! *(Ruedi macht dazu entsprechende Bewegung mit Finger)* Aha, jojo, isch scho guet.

Barbara: Ich gang mich schnell go aallege! Villicht erfaarsch du denn was genau passiert isch. *(ab nach links)*

2. Szene:

Ruedi, Kurt

Kurt: *(und Ruedi sitzen am Tisch)* Nimmt mich nur wunder, was mit dir passiert isch, nachdem ich geschter Znacht ggange bi.

Ruedi: *(seufzt)* Daas isch e langi Gschicht!

Kurt: *(perplex)* Du chasch jo rede?

Ruedi: Natüürlich chan ich rede, aber nume mit dir, mit miinere Frau need.

Kurt: Ich verstoone need.

Ruedi: Nachdem mir vo de Versammlig ggange sind, han ich nonig grad möge hei.

Kurt: Aha, verstoone, hesch es chliises Riisse ghaa im chliine Zeche.

Ruedi: Nei, eender im Groosse.

Kurt: Und denn?

Ruedi: Denn bin i no i d Burg-Baar.

Kurt: Jo und?

Ruedi: Denn han i no eis trunke.

Kurt: Und denn?

Ruedi: Denn isch es mir plötzlich heiss und chalt woorde.

Kurt: Vom Whisky?

Ruedi: Nei vo de Natascha.

Kurt: Wer isch denn daas?

Ruedi: Sit drei Taage die nöi Baarmaid.

Kurt: So soo! (*sinnt nach*) Natascha heisst si.

Ruedi: (*schwärmt*) Ich säg dir, wenn die gseesch, doo hebsch ab, doo gönd dir d Schue uuf, doo lüüetet s i den Oore, doo lüüchten alli Lämppli im Chopf obe, doo stoosch buechstäblich under Stroom.

Kurt: (*kühl*) Ich glauben eender, du bisch z nööch ame Flipperchaschte gstande. Jää und denn?

Ruedi: Nachhäär bin ich denn hei.

Kurt: (*enttäuscht*) Das isch alles? Het s kei "action" gee?

Ruedi: Sicher need, du kännsch mich doch.

Kurt: Ebe känn ich dich. (*Ruedi schaut ihn vernichtend an*)

Ruedi: Will s halt echli spoot woorden isch, han ich s Liecht ned welle aazünde und bi prompt d Stäägen uuf gflogen is Gländer ine.

Kurt: Aha, doorum hesch das Schönheitssymbol uf diinere Stirn.

Ruedi: Aber de Hammer chunt erscht jetz. Won ich d Schlüssel gsuecht ha, han ich gmerkt, dass miis Portmenee feelt.

Kurt: Wiirsch es dänk lo ligge haa.

Ruedi: Daas weiss ich ebe nümme. (*kleinlaut*) Ich han ebe glich nümme alles under Kontrolle ghaa.

Kurt: Aha, doo chöme mer de Sach doch äntli nööcher.

Ruedi: S isch de ganz Loon dinne gsi, won ich eigentlich hütt ha welle abgee.

Kurt: Hoppla, jetz het s gschället. Duu wottscht mir doch ned sääge, du hebsch alles versoffe und ver... (*winkt ab*) löömmer daas.

Ruedi: (*kleinlaut*) Ich weiss es ebe nümme. Ich ha plötzlich alles vergässe.

Kurt: Schiinbaar au dass ghüroote bisch. Also weisch Ruedi, du bisch scho e cheibe Strick. Lueg mich aa, sit ich e fescht Fründin ha, git s bi mir nüüt me.

Ruedi: Kunschstück, du wächslisch jo d Fründinne wien ich s Hömmli.

Kurt: Muesch ned übertriibe.

Ruedi: Wenn ich e Fründin wie d Susi hätti...

Kurt: (*unterbricht*) Han i nümme, die treit drum jetzt e Brülle.

Ruedi: (*erstaunt*) Und wäge dem hesch dich trennt, will si e Brülle treit?

Kurt: Nei, si het sich vo mir trennt, sit si e Brülle treit.

Ruedi: (*lacht*) Aentli emool eini, wo dich durschaut het. - Weisch mir isch denn grad die Idee choo, nachdem ich die Büüle iigfange ha, ich seig überfalle woorde und chönn nümme rede. Ich cha doch de Frau ned sääge was passiert isch.

Kurt: Worum zeigst das Lueder ned aa. Das isch doch offesichtlich, dass die dich uusgnoo het.

Ruedi: Jo chasch dänke, ich wott e kei Polizei, susch chunt miini Frau dehinder.

Kurt: Hesch denn nüüt gmerkt, wo si a dir umegnäggelet het?

Ruedi: Doch doch und denn no wie. Aber ich ha gmeint, si meinis eerlich.

Kurt: Mein Gott bisch du öppis vo naiv.

Ruedi: Zuedem han ich hüttemorge zum x-te Mool feschtgestellt, dass ich glaub allergisch uf Schue bin.

Kurt: Wisoo?

Ruedi: Jedesmool wenn ich am Morge uufwache und miini Schue no aa han, brummt mir dä Schädel fürchterlich. *(hält sich den Kopf)*

3. Szene: Vorige, Barbara

Barbara: *(kommt angezogen von links, argwöhnisch)* Und händ er öich guet underhalte?

Kurt: Er verzellt grad... *(bekommt von Ruedi Fuss ins Bein)* ...ää, er redt natüürli nur mit Händ und *(hält sich Bein)* Füess!

Barbara: *(weiterlaufend)* Ich gang grad i d Chuchi go s Zmorge hole. Es Teeli wiird i miim *(ironisch)* strapazierte Maa sicher guet tue. *(ab in Küche)*

Kurt: Du, die glaubt dir glaub need.

Ruedi: Jo, s wiird immer schwiriger deren öppis voorzmake. Was muess ich au mache? S Portmonee isch furt, s Gäld isch furt, alles isch furt... nume miini Frau, die isch doo!

Kurt: *(energisch)* Mer macht au ned so e Seich. Bisch doch nümme Zwänzgi.

Ruedi: Nei ich bi... *(sagt entsprechendes Alter)* aber so richtig uf d Wält choo bin ich eerscht sit ich ghüroote bin.

Kurt: Wenn no ledig wäärsch, wär die Sach vil eifacher.

Ruedi: Wäärsch, wäärsch... was meinsch was ich drum gääb, wenn s esoo wäär. Aber s isch leider anderscht.

Barbara: *(kommt herein)* Doo isch es feins Teeli, Ruedi. S wiird dir sicher guet tue. Wottscht au öppis Kurt?

Kurt: Nei danke, ich stoo ned so uf aromaatisches, heisses Wasser!

Barbara: Du weisch halt ned was gsund isch.

Kurt: Gott sei Dank weiss ich s need. (*Barbara wieder ab in Küche*) Lieber ungsund läbe, als gsund stäärbe. (*zu Ruedi*) Aber was wottsch jetz mache, du chasch doch ned s ganz Läbe lang stumm bliibe?

Ruedi: Worum au need? Es chunt jo uf eis use, ich ha bis jetz deheim au immer müesse schwige, obwool ich ha chönne rede. (*nimmt Tee und leert Inhalt in Blumenvase*) Doo, muesch au echli öppis haa. Dä Tee mögt sich bestimmt ned verträge mit miim räschtliche Maageninhalt.

Kurt: Momänt emool, ich glauben ich ha s. Genau, daas isch d Löösig.

Ruedi: Hesch en Idee?

Kurt: Allerdings. Los emool zue. Du chaufsch wider es gliichligs Portmonee, tuesch öppe gliich vil Gäld drinine und denn bisch us em Schniider. Magsch daas finanziell no verchrafte?

Ruedi: Jo jo, finanziell möge mer guet dure sit miini Frau wider halbtags schaffet.

Kurt: Waas macht si?

Ruedi: D Chind vo öisere Putzfrau hüete!

Kurt: Also guet, was meinsch zu miinere Idee?

Ruedi: Fantastisch. Du bisch doch heller als ich vermuetet ha. Genau, daas isch d Löösig. Gäld han i no im Gschäft. Ich mues nume grad im Gschwind telefoniere, er sell doo ane choo. (*geht zum Telefon, wählt Nummer*)

Kurt: (*Kopf schüttelnd*) Und wenn jetz grad diini Frau ine chunt.

Ruedi: (*lässt Hörer sofort fallen*) Gopfridstutz, jetz hätt i fasch e Blöödsinn gmacht. Also chum du und telefonier. (*Kurt geht zum Telefon*)

Kurt: Hallo... hallo, grüezi Frölein. Chönnt sii im Herr Gschwind sääge, er müess sofort zum Herr Senn choo, aber wie de Blitz... wie... jo genau, däa wo ned zur Aarbet choo isch. Danke. (*hängt auf*) Sii tuet em s uusrichte.

Ruedi: Seer guet (*studiert*) aber... was mach ich mit miinere Frau? Ich cha doch ned eifach wider aafu rede?!

Kurt: (*nickt mit den Kopf*) Genau, du hesch jo no es anders Probleme, diini Frau!

Ruedi: Chönntsch mer daas Probleme ned au grad us de Wält schaffe?

Kurt: Diini Frau?

Ruedi: Ne-nei, die bruuch ich no zum butze.

Kurt: *(lächelt)* Doch doch Ruedi, ich han au doo d Löösig. Weisch, miini Fründin isch angehendi Psychiaatrin.

Ruedi: Waas? *(nickt mit dem Kopf)* Denn bisch allerdings i de richtige Händ. E normaale Mönsch wuurd s jo um dich ume ned uushalte.

Kurt: Los jetz zue und lass die blööde Sprüch. Diini Frau kännt si jo au need. Also säg ich ire, si sell doo verbi choo und dich mit Hypnoose wider zum rede bringe.

Ruedi: *(ängstlich)* Tuet daas wee?

Kurt: Nume wenn d ire z nööch chunsch, de kassiersch nämli vo mir e Chläppere. Also, du foosch denn ganz langsam wider aa rede, schwaflich öppis vo Ueberfall und...

Ruedi: *(unterbricht)* Jo jo, isch scho guet, ich weiss was ich z tue ha. Jä und du meinsch, diini Fründin macht daas?

Kurt: *(grosszügige Geste)* Miini Melanie macht buechstäblich alles für mich.

Ruedi: *(schüttelt nur den Kopf)* Au dere wäärde d Auge eines Taages uufgoo. Also guet, mache mer daas esoo. Denn glaub ich, sett die Sach verhebe. S isch besser, wenn ich miinere Frau wider chan es Portmonee voorzeige, sii schöpft denn hoffentlich gaar kei Verdaacht me.

Kurt: Ich verstoo sowisoo need, dass du ire de ganz Zaaltaag abgisch. Cha si überhaupt guet umgoo mit Gäld?

Ruedi: Guet need, aber gschnäll.

Kurt: *(lacht)* Hoffentlich verhebt s. S isch ebe ned eifach mit somene Süürmel wie du eine bisch.

Ruedi: Jo jo isch scho guet, du bisch halt e Heilige mit Schiin, oder besser umgekeert gseit. Aber jetz gang und schick mer diini Fründin, dass mer das Spiil chönen aafoo. I de Zwüscheziit instruier ich denn de Gschwind. *(reibt sich die Hände)* Jo Mueter, daas Mool wiirsch inegliimet dass es nümme schön isch.

Barbara: *(kommt aus Küche mit Tee)* Doo Ruedi, nimm wider es Tassli Tee, s wiird der guet tue.

Ruedi: *(verdreht die Augen, nimmt Tasse entgegen)*

Kurt: Losed si Frau Senn, ich goone doch im Dokter go brichte, s wäär glaub gschiider.

Barbara: Seit er immer no nüüt.

Kurt: Nei, aber ich verstoon en au esoo.

Barbara: Denn hole si halt in Gottes Name dä Dokter. Obwool, es paar Tääg wäär die Rue im Huus no ganz aagnääm, gäll du Ruedi.
(streicht ihm über den Kopf, er gibt Geräusche von sich)

Kurt: Also denn, adie mitenand. *(Kurt ab)*

Barbara: Soo, jetzt trink dä Tee. *(Ruedi nimmt einige Schlücke)* Hopp hopp, no mee. *(Ruedi trinkt wieder)* Soo isch braav. *(im Abgehen)* Ich ha denn echli Riizinusööl ine too, dass d Stimmbänder echli gschmieret wäärded. *(ab)*

Ruedi: *(hat Mund immer noch voll, bleibt erstarrt sitzen und speiht dann den Inhalt in Blumenvase)* Stäärnecheib, die isch doch ned normaal, Riizinusööl, pfui Teufel.

4. Szene:

Ruedi, Gschwind

Ruedi: *(Telefon läutet, geht hin, nimmt ab)* Senn! *(plötzlich kommt ihm in den Sinn, dass er nicht sprechen kann, verstellt nun seine Stimme und krächzt)* Nei nei, doo isch ned Senn... falsch verbunde... doo isch gaar niemert deheim... mir händ überhaupt e keis Telefoon!! *(hängt den Hörer auf, ist über sich selber wütend)* lich Esel! *(es klopft)* Her... *(hält Hand vor den Mund und öffnet die Türe)*

Heinz: *(kommt herein)* Morge Ruedi. *(lächelt verschmitzt)* Dä Herr Hitz hät mer die ganz Story verzellt. *(ihm auf Schulter klopfend)* Iir sind scho no zwee Humorische.

Ruedi: Bis joo rueig. Was seit de Scheff im Lade?

Heinz: Wenn moorn ned chunsch cho schaffe, wiird s dir am Loon abzoge.

Ruedi: Typisch Scheff, immer e luschtige Spruch uf de Lippe. Aber los jetzt Heinz, du muesch mir hälffe. Du weisch doch, wie miis Portmonee uusgsee het, bisch jo debii gsii won is gchauft ha.

Heinz: Meinsch das root-grünen-blaue Uuslaufmodell?

Ruedi: Das isch keis Uuslaufmodell. Aber genau daas isch es. Du muesch unbedingt s gliiche no einisch go poschte.

Heinz: Joo und denn?

Ruedi: Doo isch de Schlüssel für miin Garderoobeschränk im Gschäft. *(gibt ihn ihm)* Zunderscht i de Schue inne han ich als Nootresäärve 4 Tuusigernooten inegleit. Nimmsch das Gäld, tuesch es is Portmonee, nimmsch no es paar Wisitechaarte vo mir und chunsch wie de Blitz doo ane zrug.

Heinz: Für waas das Theaater?

Ruedi: Daas erkläär ich dir graad. Du chunsch doo ine gstüürmt, hesch s Portmonee i de Hand und rüefsch luut: D Polizei hät si verwütscht, sii händ si gschnappet, s Gäld isch alles no dinne. Und gisch mir das Portmonee wider.

Heinz: Aentli chum ich zum Theaater spile. Also denn chan ich richtig uf "action" mache.

Ruedi: Jee besser, desto eener glaubt das Theaater au miini Frau. Tuesch die ganz Gschicht nochli uusschmücke und denn bin ich zum Schniider uus.

Heinz: *(Bewegung mit dem Finger)* Was für e Gaasche zaalsch?

Ruedi: Spinnsch du im Chopf oben oder waas? Daas isch e Fründschafstdienscht, für däa chasch kei Gäld verlange.

Heinz: Isch au numen e Gspass gsii. Also bis denn, tschau Ruedi. *(ab)*

Ruedi: Tschüss... und mach die Sach guet. *(reibt sich die Hände)* Soo, daas wär iigfädlet, jetz chan eigentlich nüüt me schieff goo. *(ab Türe links)*

5. Szene:

Barbara, Natascha

Barbara: *(es läutet, noch einmal, nach einer Weile kommt Barbara aus der Küche)* Jo jo, ich chume graad, nume ned hetze. *(macht Türe auf, Natascha schießt herein)*

Natascha: Doo muesch jo lüüte bis der dä Duume abgheit, bis öpper uuftuet. *(setzt sich ungeniert an den Tisch)* Und das Stääge lauffe am Morge, macht mi au ned grad früsch. Morge!

Barbara: *(stemmt Ellenbogen in die Seite)* Jo hallo hallo, was sind denn sii für es paarfümierts Lauchstängeli?

Natascha: Ich bin d Natascha! Wääred si so guet und wüürde sii mich bi irem Boss aamälde.

Barbara: I dem Huus bin iich de "Boss"!

Natascha: Daas glaub ich sofort. S Dienschtmeitli isch im Hushalt immer de Boss. Aber ich möcht zum Diräkter Senn!

Barbara: (*perplex*) Zu wem?

Natascha: Zum Herr Diräkter Senn, dä vom lichaufszenter doo äne.

Barbara: (*zieht tief Luft ein*) So soo, zum Diräkter Senn!!! Frölein, ich glaube, sii sind im falsche Film.

Natascha: Sii, machet si mich ned hässig, ich ha susch scho wenig gschlooffe.

Barbara: Soo gsäänd si au uus.

Natascha: Und ich ha au ned übermässig vil Ziit. Also, sind si so guet.

Barbara: Ich säges jetz zum letschte Mool, doo wont e kei Diräkter Senn!

Natascha: Jo aber, ich ha doch die Adrässe vom Ruedi Senn.

Barbara: Ruedi Senn stimmt schoo. Aber ned Diräkter, sondern Verchöiffer.

Natascha: Also mir het er Diräkter gseit.

Barbara: Het er, sosoo. Und was wänd si vo iim.

Natascha: Daas isch privaat!

Barbara: Sosoo, privaat. Das goot leider leider need.

Natascha: Und worum need?

Barbara: Will er nümme cha rede, er isch stumm.

Natascha: (*lacht*) Kei wunder, bi dere Nacht won er hinder sich het.

Barbara: Jo, dä Ueberfall het en scho echli mitgnoo.

Natascha: Ueberfall?

Barbara: He jo dänk. ---- Jää, vo waas reded denn sii?

Natascha: Vo de Burg-Baar. Sii händ jo e cheibe luschtige Scheff. Iim het s doch d Stimm verschlaage, will er die ganz Nacht umegsumpfet, ää umegsunge het.

Barbara: Waas het däa? Die ganz Nacht ume... jetz verschloot s aber mir d Sprooch.

Natascha: He joo, nachdem er ei Guttere nach der andere zaalt het, händ s en denn müesse mit em Auto hei bringe.

Barbara: *(schlägt die Hände zusammen)* S wiird immer besser!

Natascha: Also, wüürded si mich jetz äntli aamälde.

Barbara: Ich glaube, sii wüessed ned mit wem sii reded.

Natascha: Doch doch, mit em Dienschtmeitli!

Barbara: *(laut)* Nei, ich bi ned s Dienschtmeitli, ich bi im Ruedi siini Frau!!

Natascha: Waas, ghürooten isch er au no!

Barbara: *(hysterisch)* Joo und zwaar scho...*(je nach Alter der Spieler einsetzen)* Joor.

Natascha: *(schüttelt lächelnd den Kopf)* Die Manne sind doch all glich.

Barbara: *(wütend)* Jo und miine wiird jetz denn grad gliicher! Aber jetz wett ich wüsse, wer denn sii sind!

Natascha: Ich bi d Natasche, d Baarmaid vo de Burg-Baar.

Barbara: *(abschätzend)* Aha, sii sind jetz esoo Eini, wo d Manne nach ere schloofloose Nacht, schloofloosi Nächt händ.

Natascha: He he, beleidige loon ich mich denn need.

Barbara: Und was wänd denn sii vo miim Maa?

Natascha: *(trotzig)* Daas goot nuur iin öppis aa!

Barbara: Soo, jetz han ich aber gnueg. Deet isch d Türe. *(abschätzig)* Für settig Gattig Lüüt han ich doo e kei Platz. Adie Frölein.

Natascha: Ich glaube, sii underligge doo imen Irrtum irersiits.

Barbara: Also soo gschwolle müend sii jetz ned rede. Mer weiss jo was sii so triibe.

Natascha: Sii, miin Bruef isch denn aaspruchsvoll. Als gueti Baardaame muess mer nämli Frömdsprooche chönne. Doo bruucht mer de Chopf zum danke, ned wie binere Ehefrau, wo nume de Hushalt macht.

Barbara: Ha, Chopf zum danke. Bi ine möcht ich uf all Fäll kei Ghirnzälle sii!

Natascha: Und worum need?

Barbara: Stelle si sich voor, so grauehaft einsaam z läbe.

Natascha: (*wütend*) S isch e kei wunder, sueche gwüssi Ehemanne echli Abwächslig und Uuflockerig inere Baar, wenn me e sones Brächmittel als Frau deheime het.

Barbara: Jetzt aber use, bevor ich mich vergiss.

Natascha: Jo, ich goo grad. Doo meint mer s guet und wiird deewääg beleidiget.

Barbara: Was händ si denn au welle?

Natascha: Ine bewiise, dass ich en aaständigi Frau bin. Dass öise Bruef immer mit emen andere Nachtbruef verwächslet wiird. (*nimmt aus Sack Brieftasche hervor*) Doo, lueget si, daas isch s Portmonee vo irem Herr Gemaal. Und es isch no alles Gäld drinne... was übrig bliben isch nach dere Nacht.

Barbara: (*sprachlos*) Daas isch jo... das isch...

Natascha: En Anderi hätti das Gäld nümme zrugg gee.

Barbara: (*nun recht sanft*) Sii müend... sii müend entschuldige, ich bin glaub jetz imen Irrtum miinersiits underlääge.

Natascha: Daas gseen ich au esoo. Und jetz Adie.

Barbara: Jä nei Frölein Natascha, nume ned gsprängt. Für die Uuslaage wo si ghaa händ, möcht ich sii scho no entschädige.

Natascha: Danke, s isch ned nöötig. Es längt mer, wenn ich bi ine de lidruck vonere Baardamen echli ha chönne rewidiere.

Barbara: Daas händ si allerdings. Aber stumpft mer bi soneren Aarbet ned ab?

Natascha: Mängisch schoo, will jo all Manne s gliiche verzelle. Aber wie s au so isch, (*traurig*) mängisch verliebt mer sich au i sone Kärli.

Barbara: Oha, daas töönt ned so glücklich.

Natascha: Er het mer s hüroote versproche und mi vo eim Taag uf der ander sitze gloo. Spööter han i erfaare, dass er näbe mir en anderi Fründin het.

Barbara: Soo sind die Manne. Chuum sind s uf de Löitsch, vergässe si alles und raschple ganzi Wälder voll Süessholz.

Natascha: S isch mer e Leer gsii. Soo und jetz goon ich.

Barbara: Sii wänd doch ned goo, wo s jetz denn doo inne son es schööns Füürwärch git und d Fätze nume so i de Luft ume flüüge.

Natascha: Was sell daas heisse?

Barbara: Sii wänd doch ned das Theaater verpasse, wo mir miin Maa doo voorspilt. Vor allem s Finaale wiird e Hit.

Natascha: (*lacht*) Aber nämed si en ned z staarch draa, s isch numen e Maa.

Barbara: Ich weiss, die sind doch alli glich.

Natascha: (*mit Finger*) Wobii aber gwüssi Fraue au ned ganz unschuldig sind, wenn iri Manne uf d Pirsch göönd. Das isch immer es Aazeiche, dass si deheime z chuurz chöme.

Barbara: Daas glaub ich chuum bim Ruedi. Dee hät doch alles. Er dörf putze, wäsche, glette, uufuume, bi mir chunt däa sicher ned z chuurz.

Natascha: (*lacht*) Ich meines au ned unbedingt esoo.

Barbara: Aa need? Aber chöme si doch mit i d Chuchi use, dass mer nochli chöne rede und de Schlachtplan vorbereite.

Natascha: E gueti Idee, e Kaffi mag ich jetz wirklich verliide. (*Beide ab*)

6. Szene:

Kurt, Barbara, Ruedi

Kurt: (*es läutet, dann tritt Kurt ein*) Ich bi so frei und chume grad ine. Hallo, isch öpper doo?

Barbara: (*aus Küche*) Aaa, du bisch es.

Kurt: Jo, ich ha denn im Dokter brichtet!

Barbara: Guet, *(reibt sich die Hände)* er wiird en nachhär dringend bruuche.

Kurt: Jä wisoo? Goot s em schlächter?

Barbara: *(süffisant)* Eerscht öppen inere halbe Stund. Weisch eigentlich au, worum dass er nümme redt?

Kurt: *(misstrauisch)* Joooo... er het s doch gseit... ää, gschriibe.

Barbara: *(barsch)* Umegüügelet het er geschter Znacht bis er nümm het chönne rede und denn no s Portmonee verloore.

Kurt: *(perplex)* Aber... worum weisch du daas?

Barbara: Los, ich ha dä Schwindel vo Aafang aa ned glaubt, aber es git uf dere Wält no eerliche Lüüt. Ich säge nur eis: Lügen haben kurze Beine!

Kurt: Meischtens au no grad chuurzi Röck! Das isch scho no e cheibe Strick, dä Ruedi. Mir chönnti daas nie passiere.

Barbara: Ich hoffe nuur, duu hesch nüüt gwüsst devoo.

Kurt: Ilich? Nei, mir het er nüüt... ää...

Barbara: ...gseit!!! *(Kurt schluckt schwer)* Du muesch em au nüüt sääge, das Bürschli muess nochli liide.

Ruedi: *(kommt aus dem Zimmer, begrüsst stumm die Anwesenden)*

Barbara: *(anzüglich)* Goot s dir immer nonig besser? *(Ruedi verneint, geht auf sie zu, will sie zärtlich umarmen)* Miis aarme Manndli. *(reisst sich dann los)* Säg emool Ruedi, worum bisch au geschter so spoot heichoo? *(Ruedi geht an den Tisch, zeigt auf: Regale einordnen, Lagerbestand addieren, etc.)* So soo, hesch wider müessen Ueberstunde mache. *(Ruedi nickt)* *(Kurt versucht ihm immer wieder Zeichen zu machen, aber Barbara passt auf)*

Kurt: Ich glaube, s isch gschbieter ich goone. De Dokter wiird sicher bald doo sii. Ich muess no dringend i d Chile go bätte!

Barbara: Go bätte?

Kurt: Jo für e guete Fründ vo mir, dass em no rächtziitig e seer seer gueti Uusred in Sinn chunt. *(schnell ab)*